



SCHMERZEN UND UNRUCHTBAR DURCH

Endometriose

SCHULMEDIZIN &
TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN

Was ist Endometriose eigentlich?

Endometriose (EM) bedeutet, dass sich **endometriales Gewebe außerhalb des Uterus** in der Beckenhöhle **ansiedelt** und dort **wächst**.

Bis heute stellt die **Laparoskopie** die einzige zuverlässige Methode dar, eine Endometriose zu diagnostizieren.

Die Wucherungen befinden sich meist an der Hinterseite des Uterus, an den Eileitern, um die Ovarien herum, an den Ligamenten, die den Uterus fixieren, am Darm oder an der Blase.

Die Endometriose kann **oberflächlich**, also an der Schleimhaut oder **tiefgehender** sein. In diesem Fall dringt sie einige Millimeter tief in die Schleimhaut und darunter liegenden Gewebeschichten ein und verursacht Schmerzen.

Sehr oft verursacht die Endometriose starke, stechende Schmerzen während der Menstruation, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, Schmierblutungen vor der Menstruation und Unfruchtbarkeit. Außerdem können ein klumpiger Menstruationsfluss, tastbare Knötchen oder abdominale Veränderungen auftreten.

Endometriose und Unfruchtbarkeit

Es sind einige Mechanismen der Krankheit bekannt, die eine Befruchtung verhindern können. Hier nur ein paar dieser Gründe:

- Wenn sich der Endometriosenherd an einer **ungünstigen Stelle** befindet (in den Tuben oder Ovarien), dann kann dies die Befruchtung stören. Dies ist allerdings nur in 5% der Fälle der Grund für Probleme bei der Befruchtung.
- Endometriose geht mit einer erhöhten Menge an **Prostaglandinen** einher, die eine schädliche Wirkung auf den Öffnungsgrad und die Beweglichkeit der Eileiter zu haben scheinen.
- Ein **oberflächlicher Endometrioseherd**, der sich auf der Schleimhaut um die Struktur der Beckenhöhle herum ansiedelt, bildet nachweislich ähnliche Drüsen wie das Endometrium selbst. Diese **Drüsen** sondern Schleim ab, der den Eierstock bedecken und so den Transfer der Eizelle in den Eileiter verhindern kann.

Endometriose und Unfruchtbarkeit

- Endometrioseherde können die Fruchtbarkeit beeinträchtigen, indem sie **Makrophagen** anziehen oder aktivieren. Dies sind große Fresszellen, die Zellablagerungen und Bakterien zerstören. Bei einer EM scheinen die Makrophagen besonders aktiv zu sein und noch zerstörerischer zu sein. Diese Abwehrzellen können in die Eileiter vordringen und die Spermien vernichten, bevor diese auf die Eizelle getroffen sind. Sollten dann auch nur wenige Spermien vorhanden sein, kann dies dazu führen, dass keine Spermien übrig bleiben, um die Eizelle zu befruchten.
- Zudem wurde nachgewiesen, dass eben diese Makrophagen **Zytokine** produzieren. Das sind Proteine, die auf Sperma und Embryo eine toxische Wirkung haben und somit die Fruchtbarkeit erheblich verringern können.

Endometriose in der TCM

In der chinesischen Medizin steht meist eine

Blut-Stagnation und / oder ein Nieren-Yang-Mangel

(zu wenig Wärme, zu viel Kälte)

im Vordergrund.

Eine Patientin mit Endometriose erhält in einer TCM-Praxis eine Diagnose, die ihre Hauptsymptome und Konstitution berücksichtigt. Es wird untersucht, was in ihrem Fall zu der Endometriose führt.

Wird eine Behandlung als Teil der Unfruchtbarkeit verschrieben, achtet der Therapeut besonders darauf, das Nieren-Yang zu stärken und die Blut-Stagnation aufzulösen.

Auch eine Kombination aus **Leber- und Milz-Qi-Stagnation** kann bei einer EM auftreten sowie zu viel Hitze, Kälte oder Feuchtigkeit.

Eine auffällige **Basaltemperaturkurve** kann ebenfalls Hinweise auf die Ursache einer Endometriose geben. (Hierüber werde ich demnächst berichten)

Endometriose in der TCM

Übliche **Behandlungsmethoden** in meiner Praxis sind:

- **Akupunktur**
- **Chinesische Arzneimitteltherapie**
- **Ernährungstherapie**
- **TuiNa-Therapie (Massageform)**

Der **Behandlungsansatz** besteht darin, die Läsion **zielgenau** und mit dem **richtigen Behandlungselement** zu erfassen.

Das kann mit den oben genannten Methoden sein, oder aber auch in Kombination mit der Schulmedizin.

Ziel ist es, die Obstruktion zu beseitigen bzw. aufzulösen oder das Gleichgewicht der Hormonkonzentration wiederherzustellen.

Mit diesen Maßnahmen werden Nieren-Qi, Milz-Qi, Leber-Qi oder was auch immer die einzelne Patientin benötigt, gestärkt.

Danke für dein Interesse!

Bei weiteren Fragen, sprich mich gern an!

Praxis für chinesische Medizin – Christina Manke

Grindelweg 77

20144 Hamburg

Tel: 0170-1988608

E-Mail: maill@christinamanke.de

www.christinamanke.de

www.yomisma.de

Textquelle:

Fertilitätsstörungen behandeln mit chinesischer Medizin –
Jane Lyttleton. Verlag Urban & Fischer

www.yomisma.de